

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

August 1927

Es bestehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiterliteratur Berlin SO. 36, Luisenpark 13. Telefon-Nr.: Moritzplatz 7832.

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW. 7, Nr. 225 62. Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur Berlin SO. 36, Luisenpark 13.

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post monatlich 1,20 Mk. zahlbar bis 10. jeden Monats im Voraus. Erscheint wöchentlich zweimal. Inserate werden nicht aufgenommen.

Sacco und Vanzetti *

Um die Mitternachtstunde vom 22. bis 23. August sind in Amerika zwei Arbeiter auf den elektrischen Stuhl geschleppt und auf jene vorbildliche moderne Art abgeschlachtet worden, dessen sich die kapitalistische Zivilisation rühmt. Sieben Jahre wurden sie systematisch in Todeshaft gehalten, wurden systematisch an den Rand des Wahnsinns gedrückt, wurden systematisch zum Wahnsinn gepeinigt. So an Körper und Geist demoralisiert wurden sie zur kapitalistischen Schlachtabank geschickt und im Namen der „Gerechtigkeit“ „gerichtet“.

An diese Ungeheuerlichkeit wagten bis zur bitteren Bestätigung in den Morgenstunden des 23. August selbst ein großer Teil der revolutionären Arbeiter nicht zu glauben, die sich bezüglich des Charakters der internationalen Klassenjustiz wahrhaftig keinerlei Illusionen hingeben. Sie konnten deswegen nicht daran glauben, weil für das dem Gemeindemoralen zur Last gelegte Verbrechen nicht die Spur eines Beweises erbracht werden konnte, und die Ermordung selbst vom Standpunkt der kapitalistischen Justiz formell vollkommen unzulässig war. Sacco und Vanzetti waren wegen Raubes angeklagt, und diese Anklage ist vollkommen zusammengebrochen. Ein politisches „Verbrechen“ würde ihnen gar nicht zur Last gelegt. Trotzdem wurden sie nach siebenjährigen unbeschreiblichen Qualen abgeschlachtet. Die amerikanische Justiz brauchte keinerlei formale Vorwände.

Die Justiz der kapitalistischen Kultur trat im letzten Augenblick ohne jede Maske vor die „Angeklagten“ und damit vor das gesamte Proletariat hin und erklärte trocken und ohne alle Umschweife: Jawohl, unser Verbrechen, auch durch bestochene Kreaturen des kriminellen Verbrechens zu überführen ist möglich. Ein anderes „Verbrechen“ gegen euch schwört sich selbst nach bürgerlichem „Recht“ freigesprochen werden. Aber das war von vornherein nur Formsache! Wir werden eurer Klasse beweisen, daß wir die Macht haben, auch kalt zu machen, komme was da wolle. Und wir werden diese unsere Absicht durchführen.

Die Geschichte der kapitalistischen Klassenjustiz läßt nicht den geringsten Zweifel darüber, daß das „Recht“ der kapitalistischen Klasse, das Proletariat bis aufs Blut auszusaugen, auch das „Recht“ in sich schließt, revolutionäre Arbeiter für vogelfrei zu erklären und zu erledigen, wenn sie gegen diese Ordnung rebellieren. Die Geschichte der deutschen Klassenjustiz gibt darüber erschöpfenden Aufschluß. „Wir Kommunisten sind nur Tode auf Urlaub“, rief Lenin seine Kameraden ins Gesicht, und charakterisierte mit diesem Satz die Justiz von jeher ängstlich darauf bedacht, sich mit dem Schein der Unparteilichkeit zu umgeben, um so in demokratischen Illusionen belagerten Massen nicht kopfschmerz zu machen. Die amerikanische Klassenjustiz hat „größtmäßig“ auf diesen Schein verzichtet. Sie glaubt die Taktik des demokratischen Betruges gar nicht nötig zu haben und wählt offen die Taktik der offenen, zynischen, unverhüllten Provokation.

Das zeigt mit nicht zu überbietender Klarheit, daß die amerikanische Bourgeoisie die Schlacht gegen das Proletariat zu eröffnen entschlossen ist. Die demokratische Bourgeoisie ist erschrocken von dem roten Geistessturm, das in Europa sein Haupt erhob, und das in Deutschland nur rebannt werden konnte durch den demokratischen Betrug, in Rußland durch die „Nep“, in Italien und Ungarn durch den uneingeschränkten weißen Schrecken. Mit dem sicheren Instinkt einer geschichtlichen Unterzogen verurteilten Klasse trifft die amerikanische Bourgeoisie die Vorbereitungen, um dem amerikanischen Proletariat von vornherein mit dem Höchstmaß von Brutalität zu begegnen, jede geistige Emanzipation von vornherein in Blut und Biß zu ersticken, mit Hilfe des weißen Terrors jeden Versuch, an den Grundfesten der kapitalistischen Klassenherrschaft zu rütteln, mit eiserner Brutalität niederzuwalzen. Aus dem Novembersturm in Deutschland, der russischen Oktoberrevolution, dem englischen Generalstreik, der Julihschlag des österreichischen Proletariats usw. zieht die amerikanische Bourgeoisie den Schluß, daß das Proletariat wohl auch dadurch niedergeworfen werden kann, daß man ihm Scheinkonzessionen macht, die Arbeiterbewegung korrumpiert und besticht, daß diese Methode zeit- und kräftefruchtbar ist. Daß diese Methode die europäischen Kapitalisten in ihrem Kampfe gegen

die kapitalistischen Konkurrenten erheblich geschwächt, — daß der grausamste Krieg — frei nach Hindenburg — gegen das Proletariat der kürzeste sei. Jener stockreaktionäre Borniertheit steht der europäischen Spielerei vollkommen verständnislos gegenüber. Er begreift nicht, daß der Appell an das „menschliche Gewissen“, an die „Gerechtigkeit“ und die „Humanität“ der amerikanischen Bourgeoisie nur Hohn gegenüber den Opfern der Klassenjustiz bedeutet. Auch den deutschen Proletariaten muß immer wieder gesagt werden, daß jede Solidarität mit dem stumpfsinnigen Spielertum praktische Hilfe für den Klassenfeind ist. Gewiß konnte unmittelbar Hilfe nur das amerikanische Proletariat bringen. Aber es muß immer wieder hinausgeschrien werden, daß der Klassenkampf des Proletariats ein internationaler Kampf, ein Kampf Klasse gegen Klasse ist.

Der internationale Kampf, auch der Kampf gegen die internationale Klassenjustiz, muß in jedem Lande mit dem Höchstmaß von Energie vorangetrieben werden. Was haben die deutschen Proletariaten getan, um das amerikanische Proletariat zu ermuntern, vorwärts zu treiben, zu unterstützen? — Ihr habt euch nach Feierabend spazieren führen lassen, habt Telegramme schicken lassen, seid zur amerikanischen Botschaft gegangen und habt „protestiert“. Sozialdemokratie und Gewerkschaften haben feil stäublich aufgepaßt, daß keine Stunde Arbeit verstümmt wurde, daß alles blühend in Ruhe und Ordnung abließ, daß „Disziplin“ gehalten und so das Gewitter vorüber ginge, ohne auch nur eine Fensterscheibe oder Laterne zu beschädigen. Aber ihr habt nicht daran gedacht, was schon so oft nicht! — daß ihr der kapitalistischen Klasse nur imponieren könnt, wenn ihr die Energie aufbringt, auch wirklich mit denen, für die ihr eintreten wollt, zu solidarisiert. Solidarität bedeutet in diesem Falle, wo der Henker schon hinter den Gassen steht, Streik, Massenstreik! Arbeitsverweigerung! Wenn die Betriebe sich leeren, wenn die Züge stehen bleiben, wenn diese Parole eilt von Betrieb zu Betrieb, Genossen, das ist Solidarität, ist wenigstens der Anfang der Solidarität. Seid versichert, daß all jene Menschenfreunde, die Gewerkschaften und ihre Nutznießer und die „völkerverbindende“ Sozialdemokratie sofort alles aufbieten würde, um den Solidaritätsstreik zu brechen, weil sie nur an der Ruhe und Ordnung des Kapitalismus interessiert ist. Aber die Solidarität der Tat allein hätte das amerikanische Proletariat ermuntern können, den Kampf verstärkt aufzunehmen. Denn es geht nicht nur um Sacco und Vanzetti, es geht um die Opfer der gesamten internationalen Klassenjustiz, auch um die Genossen in den Verliehen der Hindenburg-Republik. Es geht darum, zu begreifen, daß der Kampf des Weltproletariats ein Kampf um die Zerstörung des kapitalistischen Klassenstaates ist und um die Aufrichtung der proletarischen Diktatur. Dieser Kampf muß in allen seinen Phasen in den Händen der Proletariaten liegen, muß geführt werden mit selbstgewählten Organen, die aus dem Kampf der Klasse herauswachsen, ihre Kraft, ihr Entschlossenheit verkörpern und so das Proletariat sich erheben kann über die Schmach, daß es, von den Gewerkschaften an Händen und Füßen gefesselt, zur Ohnmacht verdammt ist, wenn Proletariat ihr Leben auszuhandeln für ihre Klasse.

In der Nacht vom 22. bis 23. August wurden in Boston 2 Proletariaten auf den elektrischen Stuhl geschleppt und, nachdem sie, zum Teil oder vollständig, durch die unerhörtesten Folterqualen, die ein Herr ausdenken kann, dem Wahnsinn fallen waren, im Namen der „Gerechtigkeit“ verurteilt. Sie wurden ermordet nicht wegen irgend eines „Verbrechens“, selbst nach kapitalistischem „Recht“. Sie wurden ermordet, weil in ihrem Hirn dieser gottgewollten Ordnung nicht genehmig. Gedanken wohnen, werden ermordet wegen ihrer Gesinnung. Der zum Himmel stinkende Pesthauch, der aus der Moral dieser göttlichen Weltordnung strömt, an der die Heiligkeit der amerikanischen Henker ein Ventil auftritt, wird breiten Massen der Arbeiterschaft zum Bewußtsein bringen, daß das „Recht“ der herrschenden Klasse über das Proletariat auferlegt wird in dem großen Scheitern der Revolution. Die Flamme, die den österreichischen Justizpalast trafen, mögen den internationalen Henkern die Weisheit sein, daß der Tag der Rache für Sacco und Vanzetti und alle ungeschuldeten Opfer der proletarischen Klasse kommen wird.

Die alte und die neue Opposition in Rußland

Die Plenarsitzung des Exekutivkomitees der bolschewistischen Partei Rußlands hat mit einem neuen „Unfall“ der allergeringsten „Opposition“ Bonaparte Stalins beendet. Die Sinowjew, Trotzki und Radek haben sich für die vorbehaltlose Verteidigung des russischen Vaterlandes unter der Stalin-Diktatur ausgesprochen und die Auflösung ihrer Fraktion zugesagt. Unter diesen Umständen kann Stalin es wagen, den 15. Parteitag der Bolschewistischen Rußlands steigen zu lassen. Er soll, wenn er nicht wiederum „verschoben“ wird, nach zweijähriger Pause im Dezember 1927 stattfinden.

Die Sinowjew und Trotzki sind befohlen worden. Die verlossene Tagung des Plenums sollte sie ihrer Stellen im Zentralkomitee, d. h. ihrer Futterplätze an der Stalin'schen Krippe entheben. Deswegen hielten sie, wenn man das von diesen verkappten Stalinisten und Ekkhführern, die noch niemals eine irgendwelche bedeutsame politische Differenz mit Stalin, Bucharin, Brandler und Thalheimer hatten — es sei nur an Radeks Rolle 1923 und Sinowjews Ekkhbrief erinnert — überhaupt sagen kann, Sie haben sich selbstverpflichtet ein Klappnetzen für weitere „Opposition“ offen gelassen, falls etwa Stalin den bejammerten Preis nicht voll auszahlt, oder — falls er wünschen sollte, daß angesichts der Güter in russischen Proletariatskreisen die Pantomime der „Opposition“ von neuem aufgeführt wird.

Die Opposition der leninistischen Führer um Radek, Sinowjew und Trotzki ist allerdings für die revolutionären Marxisten so und so tot. Aber auch diejenigen Arbeiter der KPD, die in dieser durch und durch bolschewisierten „Opposition“ bisher ihre Hoffnung sahen, werden jetzt erkennen, daß eine Opposition, die in jedem Jahr mindestens einmal programmatisch Selbstmord begeht, die sich zu allen Ladehähnen des Ekki, wie Nep, Parlamenten und Gewerkschaftseroberung und Vaterlandsverteidigung bekennt, auch die stärksten Spritzen nicht zu einem wirklichen Leben erwecken werden kann und niemals zu den neuen Ufern gelangen wird, denen die Arbeiterbewegung zueilt.

Recht ist das Scholten, Korsch und Maslow geschehen, kurz allen jenen Politikanten und Flickschustern, die sich um das neue Zimmerwort des Professor Korsch gruppierten und zu denen neuerdings auch die AAUE-Helden am Katz und Pfeimert gehören, die sich, nachdem „Sportplatz“ eingestrichelt ist, von Prof. Korsch Vorträge über den „wirklichen“ Marxismus der Gruppe „kommunistische Lagenbrüder“ halten lassen. Sie alle schauten mehr oder minder verstohlen nach dem Orator Sinowjew, Trotzki, Radek. Bedeuteten diese doch für die abgekauften Minister, Chefredakteure und Ekkhgestellten die letzte, wenn auch armselige Brücke zu den längst erschwundenen und auch so heiß ersehnten Gefilden russischer Staatsmacht und russischen Rubelregens. Die neue „Kapitulation“ der Trotzki und Sinowjew hat diese jämmerlichen Fraktionen wieder einmal vor die Frage gestellt, wie sie ihren Klendern, d. h. den paar Anhängern, die noch hinter ihnen herlaufen, sagen sollen.

Der große Prophet, der Entdecker des für eine Woche ausreichenden Helden Schlafpflückers, Prof. Korsch, schweigt. Vielleicht wirmt es ihn, noch vor wenigen Wochen geschrieben zu haben: „Die Sinowjew und Trotzki, so und so die Herren sind doch keine Ausreißer und Träger des widerwärtigen Klassenkampfes in dem Lande des roten Oktober.“

Anders die Scholten, Ruth Fischer, Urbans und Maslow. Sie finden sich mit der Gleichgültigkeit des politischen Prostituierten in die neue Situation. Diese hat im Überfließen für sie nichts Neues. Denn die offene Prostitution der russischen Führer ist für die Gratenopposition der Scholten und Konsorten nur die Fortsetzung und eindeutige Formulierung ihrer neuen „Lüge“. Sie nehmen sie zum Anlaß, um sich in der neuesten Nummer ihres Mitteilungsblättchens — das übrigens im Umfang dünner und dünner wird — gleichfalls für die vorbehaltlose Verteidigung der Stalin-Brandler-Regierung zu erklären und sind in der Tat bereit, sich unter der Losung „Wiedervertreibung der Kommunisten“ mit dem Verbrechen des Oktober und des Letzismus, den Brandler, Thalheimer, Zerkin usw. zum Kampf gegen die „Ultraslinken“ zusammenzutun und im Namen gemeinsam die Politik des „Volksblocks“ und der an Seiwering und Seck zu heifernden Graten fortzusetzen. Sie haben einen entsprechenden Antrag an das Ekki

anders zelebriert, wie in Essen und deshalb muß es in Berlin so bleiben, wie es ist.“

Nach dieser etwas ausführlichen Darstellung wird jeder Genosse die ungeheuren Schwierigkeiten der oppositionellen Arbeit in den Gewerkschaften verstehen. Es gehört ein außerordentliches Maß von Energie dazu, um trotz dieser demagogischen Diktatur der SPD-Bürokratie, die einen endgültigen Erfolg der Opposition fast aussichtslos macht, immer wieder auf neue zu arbeiten, um die reformistische Hochburg zu befreien. Es ist auch verständlich, wenn Tausende von oppositionell gesonnenen Mitgliedern allmählich enttäuscht werden und resigniert erklären: Es hat doch alles keinen Zweck, es ist ein zu ungleicher Kampf, die SPD-Bürokratie macht was sie will und kümmert sich den Teufel um das Recht und den Willen der Mitglieder. Sie kann mit ihrem raffinierten Apparat und mit ihrer „Demokratie“ sich immer noch an der Spitze halten, auch wenn das Vorwärtswort der Mitglieder gegen sie steht.

Wenn noch weiter in Betracht gezogen wird, daß die im Verband allmählich Bürokratie mit allen Mitteln gegen die einzelnen führenden Oppositionskollegen vorgeht, nämlich die als Betriebsrat und Betriebsvertrauensleute aus den Betrieben zu drängen oder sie durch ganz willkürliche Ausschließverfahren und Schiedsgerichtsurteile aus dem Verband ausschließt, dann ist das Bild ziemlich vollständig. Die Herrschaft der Bürokratie wird damit nicht nur durch einen raffinierten ausbeutenden Organisationsapparat erhalten, sondern auch dadurch, daß die großen Massen oppositionell eingestellter Kollegen die Mitgliedschaft und Mitarbeit im Verband so verweigern, daß sie entweder als Verbandsmitglieder untätig beiseite stehen oder gar als Unorganisierte herumlaufen.

Sowelt Ederle. Ein Kommentar hierzu erübrigt sich. Nur die KAP und die Allgemeine Arbeiter-Union sind in diesem, dem Proletariat aus dem von Ederle geschiedenen Zusammenbruch einen Ausweg zu zeigen.

Dieser führt über die Zerstörung der Gewerkschaften und zur Betriebsorganisation. Nur auf dieser Grundlage ist es möglich, die revolutionäre Klassenfront zu errichten und den Verbrechen der Kapitalisten und ihrer Lakaien ein Ende zu bereiten.

Die Welt-Autoindustrie

Als Konjunkturbarometer der Weltwirtschaft.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Europa hat durch den Weltkrieg seine Vormachtstellung an die Vereinigten Staaten von Amerika abtreten müssen. Die USA sind die eigentlichen Kriegsgewinner. Aus dem Schuldland ist ein Gläubigerstaat geworden. Europa gab 4 Jahre Gold für Eisen. Der Goldstrom, der während des Krieges sich aus Europa nach Amerika zu ergießen begann, hat sich in der Nachkriegszeit noch bedeutend verstärkt. Aber mehr noch als die Kapitalzufuhr für Munition- und Lebensmittellieferungen wirkt für die amerikanische Wirtschaft die Eroberung der Märkte. Während sich die Welt die Kugel einzuschleudern lernte, Onkel Jonathan seine langen Finger auf die von Europa selbst durch seine eigenen Mienen nach der europäischen Seite versperrten Märkte. Während Europa mittels aufzuwachen brachte Amerika seine Technik mit dem europäischen Gold auf eine Höhe, die für unsere Begriffe noch heute fabelhaft ist.

Amerika hat durch seine dreizehnjährige Weltgeltung die Konkurrenz der eigenen Länder zu einem nie dagewesenen Grade in die Höhe getrieben. Während nun in Europa und Asien eine Unmenge Südländer und Nationen zimmern und an die 10.000 Kilometer neue Grenzen schneit, um sich gegenwärtig die Warenwege zu verengen, heute Amerika hundert Fabriken, Eisenbahnen, Volkshäuser und schmale sein Handelsnetz über die ganze zivilisierte Welt. Und sein größter Triumph war die Überwindung des Pferdes durch das Auto, der Dampfmaschine durch den Dieselmotor. Amerika, wie wir stets die USA, bezeichnen hat in den letzten 8 Jahren mehr Waren im Inlande abgesetzt als früher während Jahrzehnte flutender Inlandskolonisation.

Zu einem großen Teil der amerikanischen Prosperität hat die Automobilindustrie beigetragen. In manchen Jahren ist sie als Basis der amerikanischen Wirtschaft bezeichnet worden. Eine Krise in der Automobilindustrie muß notwendig sofort die gesamte amerikanische Wirtschaft in den Straßen ziehen. Sind in der amerikanischen Automobilindustrie doch mehr als 2 Milliarden Dollar Kapital investiert und mehr als 3 Millionen Arbeiter zusammen mit Familienangehörigen mehr als 12 Millionen Konsumenten arbeiten für sie. Und der Vertriebsapparat mit seinen tausenden Großhändlern, Einzelhändlern und hunderttausenden Agenten in der Welt bilden ein mächtiges Antriebskraft für die nationale Wirtschaft. Einen entscheidenden Teil der Rohstoffe verbraucht die Automobilindustrie. So wird der Verbrauch von Eisen, Stahl und Kupfer auf je 12 Prozent der Gesamtproduktion geschätzt, der von schweren Feinmetallen auf 50 Prozent der Gesamtproduktion und der Verbrauch von Gummi auf 80 Prozent der Gesamtproduktion. Die Zahl der bei den Eisenbahnen beanspruchten Wagengüter für Automobilverkehr betrug 1926 3.16 Millionen. Der gesamte Großhandelswert der Personenzüge wird für 1926 auf 262,25 Millionen Dollar angesetzt, der der Lastwagen auf 434,45 Millionen. Das ist die direkte Beteiligung an der Wirtschaft. Die indirekte Auswirkung dieses gewaltigen Apparates ist für die Wirtschaft der USA, dem auch von ausschlaggebender Bedeutung, z. B. der Materialbedarf der für die Automobilindustrie arbeitenden Werkzeuge, Maschinen und Zulieferindustrie und die Konsumkraft der direkt und indirekt für die Automobilindustrie Beschäftigten.

Der grandiose Auftrieb der amerikanischen Automobilindustrie muß aber notwendig einmal auf seine natürlichen Schranken stoßen. In den USA haben schon 23 Millionen Automobile, das heißt, es kommt auf jede fünfte Person ein Auto. In Frankreich 12, in England 10, in Australien 2, in Brasilien 1, in China 0,5, in Indien 0,2, in Japan 0,1, in Italien 0,05. Daß der Absatz im Inlande nicht mehr gesteigert werden kann, liegt auf der Hand. Bisher wurde jährlich noch rund die Hälfte der fabrikten Wagen durch den Export ersetzt. Der Ziegler der Stabilität hat aber auch in Amerika abgesetzt. Der Niedergang Ford's ist der sprechende Beweis. Im Jahre 1925 betrug Ford noch 46 Prozent der Gesamtproduktion der USA, 1926 nur noch 35,5 Prozent und im April 1927 nur noch 24,5 Prozent. Die Zeit der hohen Blöckchen ist vorbei. Das stabile Modell erobert den Markt. Der glänzende Aufstieg der General Motors Corporation mit ihren teureren aber auch in jeder Beziehung vollwertigen Wagen beweist dies wiederum. Die General Motors besitzt 1925 20,1 Prozent der Gesamtproduktion, 1926 aber schon 26,4 Prozent und im April 1927 schon 30,25 Prozent. Stabile Modelle aber bedeuten Verlangsamung der Lebensdauer und Einschränkung der Produktion. Ford hat aus diesem Grunde seiner furchtbaren Blöckchen den auch die Konsequenzen gezogen. Er bringt demnach einen stabilen Wagen auf den Markt. General Motors aber hat einen

nie wiederkehrenden Vorsprung bezüglich Kapitalkraft und der Technik hinter ihr stehen Morgan und United States Steel Corporation, der stärkste Stahltrust der Welt. Aber schon Ford's Produktivität zeigt, daß sich das Autokapital den Weg zum Markte notwendig selbst verarmen muß. Bei Ford betrug 1914 die Herstellungzeit von der Ankunft von Rohre und Erz bis zum fahrbaren Wagen 14 Tage, 1926 nur noch 2 1/2 Tage. Im Jahre 1910 entfielen anteilmäßig auf einen Arbeiter 3 Autos jährlich, angeblich mehr als 20. Die individuelle Arbeitsleistung pro Arbeiter stieg von 1913 bis 1926 um das Dreifache. Es ist möglich, darüber zu streiten, ob diese Produktivität nicht nur dem Wert der überlebten geht. Es fehlen die Absatzmärkte. Der amerikanische Markt ist überfüllt. Die Produktion geht zurück. Obwohl 1926 die Produktion noch stieg, wies es gegen Jahresende schon einen nennenswerten Rückgang auf. Und wie die nachfolgende Tabelle zeigt, geht im Jahre 1927 die Produktion weiter rapid zurück. Es wurden hergestellt (in 1000 Stück):

	Personenwagen		Lastautos	
	1926	1927	1926	1927
Januar	272,9	196,9	27,8	31,8
Februar	319,7	260,6	34,6	38,1
März	381,1	341,6	41,6	45,0
Insgesamt	973,8	799,2	103,9	120,4

Das erste Vierteljahr weist stets eine Steigerung der Produktion auf, was seine Ursache in den Neubeschaffungen zum Sommer hat. Die Produktion ging im 2. Quartal noch mehr zurück. Gegen das 1. Vierteljahr betrug der Rückgang im ersten Vierteljahr 1927 schon über 150.000 Wagen. Aller Voraussicht nach werden im laufenden Jahre bei weitem keine Millionen Wagen erreicht, gegen 44 Millionen Stück im Vorjahre.

Der soeben einsetzende Konkurrenzkampf der beiden Autogiganten Ford und General Motors muß naturgemäß zur weiteren Schwächung des Marktes beitragen. Der ziemlich schroffe Abfall der amerikanischen Automobilproduktion erfolgte trotzdem in Ausdehnung des Absatzes ganz bedeutend. Die Waile im Konkurrenzkampf der amerikanischen Automobilwerke war stets die Preisabsenkung und Unterbrechung auf dem Weltmarkt. Ein anderes Mittel gibt es auch heute nicht. Früher konnte der Erlösanstieg für den einzelnen Arbeiter durch die Erhöhung der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autogiganten auf dem Rücken der Arbeiterklasse sich auszubreiten. Die fortschreitende Rationalisierung setzt Arbeiter auf Platz. Eine größere Schwäche des Marktes bedeutet die Abnahme der Löhne und Produktionssteigerung wieder wett gemacht werden. Trotzdem nun die Autoritäten einer ganzen Menge noch recht stattlicher Konkurrenz das Lebenslicht ausblasen haben, hat die General Motors bei weitem nicht den ganzen Verlust Ford's einholen können. Wie schon Beispiele zeigen, beginnt der Konkurrenzkampf der Autog

schon hervorgehoben Feststellung, daß es in den Vereinigten Staaten eine überraschend große Anzahl von Arbeitern gibt, deren Einkommen nicht entfernt zu einer angemessenen Lebenshaltung ausreicht. Diese Feststellungen haben den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Coolidge, zu folgender Erklärung

8. Jahrg. Nr 66

dem Seelenhaften mehr als die Arbeiterschaft eines anderen westeuropäischen Volkes zugewandten geistigen Lage, unter dieser Entwicklung (d. h. unter der Rationalisierung) am schwersten leiden wird.“ Aber Ranecker verspricht dem

Als Leitmotiv der Gewerkschaften in ihrer Stellung zum kapitalistischen Staat können folgende Worte Jackels (vom Textarbeitsrat der Eisen- und Stahlindustrie) herüber über "Wirtschaftsdemokratie" gesagt werden: "Die Arbeit ist Staatsmacht. Der Staat ist die Organisation der Arbeit. Der Staat ist die Organisation der Arbeit, die das selbe die Lösung! Nicht Staatsvereinsung, nein, Staatsbejahung! Der demokratische Staat, den wir haben, wollen wir uns erhalten, den wollen wir uns ausbauen zum sozialen Staat. . . Diese Lehre von der Bejahung zum kapitalistischen Staat wird in den Gewerkschafts- und Betriebsrätschulen in Vorträgen ganz systematisch propagiert. So schildert Richard Seidel in der „Arbeit“ Nr. 10 seine Erfahrungen in seinem Kurs der Berliner Gewerkschaftsschule. Er

er ihnen einzuordnen versuchte, daß 1. der Staat seine Haltung den Gewerkschaften gegenüber grundsätzlich geändert hat, und daß deshalb 2. „diese Wandlung im Verhalten der Gewerkschaften zum Staate zur Folge haben müsse“. Darauf erwiderten einige seiner Schüler: „Der Staat ist nach wie vor der alte Klassenstaat und die Staatsgewalt demgemäß immer noch der geschäftsführende Ausschuß der herrschenden Klasse.“ Seidel fuhr dann fort: „Ich erinnere daran, daß nach guter alter sozialistischer Lehre die Staatsgewalt überhaupt ein Mittel zu der von uns erstrebten Aendergung der sozialen Ordnung ist.“

sozialistischer Lehre die Staatsgewalt überhaupt ein Mittel zu der von uns erstrebten Aenderung der sozialen Ordnung ist,

Öffentliche Versammlung
Donnerstag, den 25. August 1927, abends 7,30 Uhr

sozialistischer Lehre die Staatsgewalt überhaupt ein Mittel zu der von uns erstrebten Aenderung der sozialen Ordnung ist,

Öffentliche Versammlung.

Donnerstag, den 25. August 1927, abends 7,30 Uhr
Berliner Kindlbräuer, Neukölln, Hermannstr. 216.

Thema: Massenanschlässe im 14. Verwaltungs-Bezirk der KPD, und die russische Opposition.

Proletariat erscheint in Massen.

Die Opposition der KPD. ist besonders eingeladen.

KAP. 14. Unterbezirk. AAU.

nämlich dann, wenn wir die Staatsgewalt mehr oder minder stark beherrschen oder gar innehaben. Eine nach unseren Forderungen gestaltete Gesetzgebung zeigt, daß wir an der Beherrschung der Staatsgewalt beteiligt sind; also ist sie sowohl Herrschaftsinstrument, unserer wie der gegnerischen Klassen. Können wir den Staat also darum ablehnen, weil er von

sozialistischer Lehre die Staatsgewalt überhaupt ein Mittel zu der von uns erstrebten Aenderung der sozialen Ordnung ist.

=====

Öffentliche Versammlung
Donnerstag, den 25. August 1927, abends 7,30 Uhr
Berliner Kindbrauerei, Neukölln, Hermannstr. 216.

Thema: Massenanschlässe im 14. Verwaltungs-Bezirk der KPD, und die russische Opposition.

Proletariat erscheint in Massen.
Die Opposition der KPD, ist besonders eingeladen.

KAP. 14. Unterbezirk. AAU.

=====

nämlich dann, wenn wir die Staatsgewalt mehr oder minder stark beherrschen oder gar innehaben. Eine nach unseren Forderungen gestaltete Gesetzgebung zeigt, daß wir an der Beherrschung der Staatsgewalt beteiligt sind: also ist sie sowohl Herrschaftsinstrument, unserer wie der gegenwärtigen Klassen. Können wir den Staat also darum ablehnen, weil er von Klassen beherrscht wird, zu denen wir gern gehören würden. — In der deutschen Gewerkschaftsszene wimmelt es von solchen Ausdrücken wie „Volk“, „Dienst an der Allgemeinheit“, „Interessen der Gesamtheit“, „Volksstaat“ usw. Am lautesten bedient sich dieser Phrasen Lepari, der Vorsitzende der ADOB. Auf dem Breslauer Gewerkschaftskongreß sagte er in seinem Bericht:

„Wir wollen gegenüber dem einseitigen Machtstreben des Unternehmertums unsererseits doch an den alten Aufreißungen festhalten, daß über den einseitigen Interessen der einzelnen Gesellschaften und Klassen das große gemeinsame Interesse des Volkganzen, also des Staates steht.“ In einem Artikel in der „Arbeit“ Nr.1 „Gewerkschaften und Volk“ indem er eine theoretische Grundlage für die Gewerkschaften sucht, sagt er: „Die Gewerkschaften haben nie geögert, sich in dieser schweren Zeit genau so in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, wie sie bisher den Interessen der Masse der Ar-

sozialistischer Lehre die Staatsgewalt überhaupt ein Mittel zu sein von uns erstrebte Aenderung der sozialen Ordnung ist.

.....

Öffentliche Versammlung

Donnerstag, den 25. August 1927, abends 7.30 Uhr
Berliner Kundbrauerei, Neukölln, Hermannstr. 216.

Thema: Massenanschlässe im 14. Verwaltungs-Bezirk der KPD, und die russische Opposition.

Proletariat erscheint in Massen.

Die Opposition der KPD, ist besonders eingeladen.

KAP. 14. Unterbezirk. AAU.

.....

nämlich dann, wenn wir die Staatsgewalt mehr oder minder stark beherrschen oder gar innehaben. Eine nach unseren Forderungen gestattete Gesetzgebung zeigt, daß wir an der Beherrschung der Staatsgewalt beteiligt sind: also ist sie sowohl Herrschaftsinstrument, unserer wie der gegnerischen Klassen. Können wir den Staat also darum ablehnen, weil er von Klassen beherrscht wird, zu denen wir gern gehören würden? — In der deutschen Gewerkschaftsszene wimmelt es von solchen Ausdrücken wie „Volk“, „Dienst an der Allgemeinheit“, „Interessen der Gesamtheit“, „Volksstaat“ usw. Am lautesten bedient sich dieser Phrasen Leipart, der Vorsitzende des ADOG. Auf dem Breslauer Gewerkschaftskongreß sagte er in seinem Bericht:

„Wir wollen gegenüber dem einseitigen Machstreben des Unternehmertums unsererseits doch an der alten Auffassung festhalten, daß über den einsichtigen Interessen der einzelnen Gesellschaften und Klassen das große gemeinsame Interesse des Volkes, jenes des Staates steht“. In einem Artikel in der „Arbeit“ Nr. 1 „Gewerkschaften und Volk“ indem er eine theoretische Grundlage für die Gewerkschaften sich, sagt er: „Die Gewerkschaften haben nie geögert, sich in dieser schweren Zeit genau so in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, wie sie bisher den Interessen der Masse der Arbeiter* zu dienen bestrebt waren“. Leipart unterrichtet besonders, „den Gedanken, der in den Arbeitermassen Wurzeln gefaßt hat, daß das Interesse der Gesamtheit jedem Sonderinteresse voranzustellen ist.“ Und dann heißt es: „Die Gewerkschaften sind die treuesten Hüter der Interessen der Allgemeinheit“.

Öffentliche Versammlung
Donnerstag, den 25. August 1927, abends 7.30 Uhr
Berliner Knechtbräuerel, Neukölln, Hermannstr. 216.

Thema: Massenanschlässe im 14. Verwaltungs-Bezirk der KPD, und die russische Opposition.

Proletariat erscheint in Massen.
Die Opposition der KPD, ist besonders eingeladen.

KAP. 14. Unterbezirk. AAU.

nämlich dann, wenn wir die Staatsgewalt mehr oder minder stark beherrschen oder gar innehaben. Eine nach unseren Forderungen gestattete Gesetzgebung zeigt, daß wir an der Beherrschung der Staatsgewalt beteiligt sind, also ist sie sowohl Herrschaftsinstrument, unserer wie der gegenwärtigen Klassen. Können wir den Staat also darum ablehnen, weil er von Klassen beherrscht wird, zu denen wir gern gehören würden.“

— In der deutschen Gewerkschaftspresse wimmelt es von solchen Ausdrücken wie „Volk“, „Dienst an der Allgemeinheit“, „Interessen der Gesamtheit“, „Volkstaat“ usw. Am lauteiten bedient sich dieser Phrasen Leipart, der Vorsitzende des ADBG. Auf dem Breslauer Gewerkschaftskongreß sagte er seinem Bericht:

„Wir wollen gegenüber dem einseitigen Machtstreben des Unternehmertums unsererseits doch an der alten Auffassung festhalten, daß über den einseitigen Interessen der einzelnen Gesellschaften und Klassen das große gemeinsame Interesse des Volksganzen, also des Staates steht.“ In einem Artikel in der „Arbeit“ Nr. 1 „Gewerkschaften und Volk“ indem er eine theoretische Grundlage für die Gewerkschaften sucht, sagt er: „Die Gewerkschaften haben nie gezeugt, sich in dieser schweren Zeit genau so in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, wie sie bisher den Interessen der Masse der Arbeiter zu dienen bestrebt waren.“ Leipart unterrichtet besonders, „den Gedanken, der in den Arbeitermassen Wurzel gefaßt hat, daß das Interesse der Gesamtheit jedem Sonderinteresse voranzustellen ist.“ Und dann heißt es: „Die Gewerkschaften sind die treuesten Hüter der jetzigen republikanisch-demokratischen Staatsform, weil sie wissen, daß jede Gefährdung der politischen Demokratie den Kampf für die Verwirklichung der Wirtschaftsdemokratie auslästert erschwert.“

Wir haben gesehen, wie sich die Gewerkschaften den Forderungen des modernen Kapitalismus anpassen und im Sinne dieser Forderungen die Arbeiterschaft ideologisch versuchen zu beeinflussen. Die Gewerkschaften sagen: 1. Der Kapitalismus ist bei weitem nicht zu Ende; eine Epoche des Neo-Kapitalismus oder des „demokratischen Kapitalismus“ sei da, 2. der bürgerlich-demokratische Staat muß mit allen Mitteln geschützt werden, denn er ist sowohl Herrschaftsinstrument

Öffentliche Versammlung
Donnerstag, den 25. August 1927, abends 7,30 Uhr
Berliner Kundbrauerei, Neukölln, Hermannstr. 216.

Thema: Massenanschlässe im 14. Verwaltungs-Bezirk der KPD. und die russische Opposition.

Proletariat erscheint in Massen.
Die Opposition der KPD. ist besonders eingeladen.

KAP. 14. Unterbezirk. AAU.

nämlich dann, wenn wir die Staatsgewalt mehr oder minder stark beherrschen oder gar innehaben. Eine nach unseren Forderungen gestaltete Gesetzgebung zeigt, daß wir an der Beherrschung der Staatsgewalt beteiligt sind: also ist sie sowohl Herrschaftsinstrument, unserer wie der gegnerischen Klassen. Können wir den Staat also darum ablehnen, weil er von Klassen beherrscht wird, zu denen wir gern gehören würden? — In der deutschen Gewerkschaftspresse wimmelt es von solchen Ausdrücken wie „Volk“, „Dienst an der Allgemeinheit“, „Interessen der Gesamtheit“, „Volksstaat“ usw. Am lautesten bedient sich dieser Phrasen Leipart, der Vorsitzende des ADOG. Auf dem Breslauer Gewerkschaftskongreß sagte er in seinem Bericht:

„Wir wollen gegenüber dem einseitigen Machstreben des Unternehmertums unsererseits doch an der alten Auffassung festhalten, daß über den einseitigen Interessen der einzelnen Gesellschaften und Klassen das große gemeinsame Interesse des Volkes zähmt, also des Staates steht.“ In einem Artikel in der „Arbeit“ Nr. 1 „Gewerkschaften und Volk“ indem er eine theoretische Grundlage für die Gewerkschaften sucht, sagt er: „Die Gewerkschaften haben nie geögert, sich in dieser schweren Zeit genau so in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, wie sie bisher den Interessen der Masse der Arbeiter* zu dienen bestrbt waren.“ Leipart unterrichtet besonders, „den Gedanken, der in den Arbeitermassen Wurzel gefaßt hat, daß das Interesse der Gesamtheit jedem Sonderinteresse voranzustellen ist.“ Und dann heißt er: „Die Gewerkschaften sind die treuesten Hüter der jetzigen republikanisch-demokratischen Staatsform, weil sie wissen, daß jede Gefährdung der politischen Demokratie den Kampf für die Verwirklichung der Wirtschaftsdemokratie aus äußerster Erschwert.“

Wir haben gesehen, wie sich die Gewerkschaften den Forderungen des modernen Kapitalismus anpassen und im Sinne dieser Forderungen die Arbeiterschaft ideologisch versuchen zu beeinflussen. Die Gewerkschaften sagen: 1. Der Kapitalismus ist bei weitem nicht zu Ende; eine Epoche des Neo-Kapitalismus oder des „demokratischen Kapitalismus“ sei da, 2. der bürgerlich-demokratische Staat muß mit allen Mitteln geschützt werden, denn er ist sowohl Herrschaftsinstrument unserer wie der gegnerischen Klassen.“ 3. Über den einseitigen Interessen der einzelnen Klassen „steht das Interesse des Volkes zähmt, also des Staates.“ Daraus ergibt sich die Einstellung der Gewerkschaften zum Problem der Rationalisierung. Wenn der kapitalistische Staat mit allen Mitteln geschützt werden muß, so muß natürlich auch die kapitalistische Wirtschaft mit allen Mitteln gerettet werden. Die Rationalisierung wird deshalb als Methode der Gesundung der Wirtschaft von den Gewerkschaften am wärmsten befürwortet. Jäckel sagt dazu: „Die Gewerkschaften sind durchaus nicht Gegner der Rationalisierungsmethoden, im Gegenteil, sie haben dieselben immer gefördert . . . Gerade, weil ich den Standpunkt vertritt, daß die Arbeiterschaft ein Element der Wirtschaft ist, welches nach Gleichberechtigung strebt . . . ist meines Erachtens nach der Arbeiter verpflcht, gemeinsam mit den Unternehmern die Forderung der Rationalisierung, der Typisierung, der Taylorisierung usw. herauszustellen, die für die Wirtschaft nützlich sind.“ In der „Arbeit“ Nr. 1 behauptet Franz Spielhä, daß die Arbeiter seit Jahren auf die Rationalisierung gedrängt haben. Er gibt deshalb auch den guten Rat, wie man die Arbeitseigenschaft mildern kann: „3 Prozent vom Lohn als direkter Beitrag (für die Erwerbslosen) können von Unternehmern und Arbeitern getragen werden.“

Nun muß der Philosoph oder der Dichter der kapitalistischen Rationalisierung, Bruno Ranecker, der znerst feststellt, daß der deutsche Arbeiter, der in seiner besonderen

Die Gewerkschaften verteidigten nicht nur die kapitalistische Rationalisierung, sondern fordern sogar die Arbeiterklasse auf, Opfer für den Aufschwung der kapitalistischen Wirtschaft zu bringen. Noch eins mag beachtenswert sein. Die Gewerkschaftspropaganda in der letzten Zeit systematisch die Rückgabe der Deutschland geraubten Kolonien. Im Augustheft des „Gewerkschaftsarchiv“ wirft ein Dr. Karl Müller die Frage auf „braucht Deutschland Kolonien?“ Er behandelt die Frage im Zusammenhang mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, und beruft sich dabei auf solche „Männer von hervorragendem Ansehen“ wie Dr. Heinrich Meißner, Dr.

... seitens der organisierten Arbeiterschaft keine moralischen Bedenken im Wege, während die lockenden wirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Vorteile uns zu entscheidenden Kolonialreformen machen müßten.“ Müller weist weiter nach, daß die Kolonien als Rohstoffversorger der deutschen Industrie nicht zu unterstützen seien und berief sich auf einen Artikel Snowdens, der kürzlich durch die deutsche Presse lief, in dem Snowden die Rückgabe der deutschen Kolonien forderte, um dann auszurufen: „Sollen wir uns von diesem englischen Geistesfreund erst auf das Eridorische gezeimender nationaler Selbstachtung aufmerksam machen lassen?“

o n i f e i u n g e n

Oeffentlicher Diskussionsabend

Freitag, den 26. August 1927, abends 7.30 Uhr, im Lokal Paul Laaser, Lanzlauer Straße 25.

Thema: Die Russische Opposition.

Proletarier erscheint in Massen!

KAP. — 6. Unterbezirk. — AAU.

Achtung! Am Freitag, den 26. 8., abends 7.30 Uhr, findet in Charlottenburg im Lokal von Wilhelm Tsch. — Zum Birnbäum Galvanstraße 13. eine kombinierte Mitglieder-Versammlung der KAP. und AAU. des 2., 7., 4. und 18. Unterbezirks statt. Des Erscheinen aller Genossen der gesamten Bezirke ist Pflicht.

Unser Appell an die Leser der „KAZ“, die „KAZ“ in ihrem schweren Kampfe mit außerordentlichen Mitteln zu

München.
Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Zusammenkunft. Auskunft erteilen die Zeitungsobleute der AAU. und KAP.
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Karl Sula, Neukölln. — Druck: Druckerei für Arbeiter-Literatur, Willy-Indenst. Berlin O 17.

S

Preis 15 Pf.

Postkommunikation des Postel	August 1927	Reizworte: Bei Reize unter Streifband durch die P
------------------------------	-------------	---

Der 28. August ist von den Berliner Ortsausschüssen des 1. stundenwoche. Beseitigung aller Ueberstunden, Ausbau der

„Die Gewerkschaften sind die Hüter der Interessen der Arbeitnehmerschaft“, versichern die Berliner Gewerkschaftsbünde in ihrem Aufruf zum 28. August. Wo aber die Amsterdamer „Hüter“ der Arbeiterinteressen politisch in Wirklichkeit stehen, zeigt klar das Verhalten der Gewerkschaften in den letzten Wochen. Die Gewerkschaften brauchen sich schämen, daß sie in den letzten Wochen aktuellsten Vorgänge zu erinnern: an den Wiener Juliastand und die Angelegenheit Sacco und Vanzetti.

einem revolutionären Sturm zu retten. Nicht nur das. Die österreichischen Gewerkschaftsbesitzer selbst stellten aus ihren Reihen die Polizeibefehl, welche die Revolte der Wiener Arbeiter im Blute zu ersticken hatten. Und die deutschen, einschließend der Berliner Gewerkschaftsführer? Sie standen Gewehr bei Fuß; sie rührten keinen Finger um im Geiste des proletarischen Internationalismus gegen den Ansturm der Wiener Arbeiter gegen ihre Bourgeoisie aktiver zu unterstützen durch Massaktionen gegen die deutsche Kapitalistenklasse. Ja, die Beamten des ADGB, waren sogar recht stolz darauf, daß die österreichischen Amsterdamer den Wiener Brandherren proletarischer Empörung so schnell unter Wasser gesetzt haben. Die blutige Juliniederlage der Wiener Proletariat, sie ist aber in hohem Maße das planmäßige Werk der gewerkschaftlichen „Hüter“ der Arbeiterinteressen.

Auch der kürzlich in Paris stattgefunden Kongreß der Amsterdamer Internationale hat erneut bestätigt, daß die Gewerkschaften absolut unfähig sind für wirkliche Aktionen des Proletariats. Ob es der Wiener Arbeiteranstand oder der Justizmord an Sacco-Vanzetti ist, ob es die imperialistische Kriegsgefahr oder der faschistische Kurs der Kapitaldemokratie ist, ob es das Massenende der Dauerarbeitslosigkeit oder die kapitalistische Hungeroffensive in den rationalisierten Betrieben ist: — in jeder Frage des proletarischen Klassenkampfes treffen die Gewerkschaftsbeamten eine Entscheidung, die letztendlich im Interesse der bürgerlichen Gesellschaft liegt. Die bürgerliche Schwindeldemokratie über alles, Arbeiterpolitik zu Nutz und Frommen des kapitalistischen Aufbaues — das ist heute das politische Evangelium der Amsterdamer „Hüter“ der Arbeiterinteressen und auch das Programm des Berliner Gewerkschaftstages.

Sturm gegen den Versailler Vertrag weiter, weil seine Vision gleichzeitig eine erweiterte Macht und Lastenverteilungsmöglichkeit bedeutet. Die ausländischen Kredite immer noch die Grundlage der deutschen Wirtschaft, trotz der Reichskamp im Verein mit der Restierung besonders im Laufe der letzten Geldflüssigkeitsperiode durch bankrott Maßnahmen und Genehmigungszwang für ausländische Leihen versucht hat, die Deckung für den Kapitalbedarf dem einheimischen Markt herauszuholen. Das ungelassene Passivsaldo der Handelsbank, das von November 1927 bis 30. Juni 1927 ca. 24 Milliarden beträgt, der erhebliche Anstieg und dazu noch die durch die Geldflüssigkeit in Bewegung gesetzte Börsenspekulation zwang ab die Reichsbank, den Anfluß ausländischen Kapitals zu fördern. Gerade diese Situation erbob unzweifelhaft, wie schwach noch eigene Kapitalunterbau der deutschen Wirtschaft ist.

In diesem Sinn lag auch unsere Stellung von Anfang der Stabilisierungsperiode an. Finanztechnisch ist die Stabilisierung schließlich aber nur ein Scheinfortschritt der wirtschaftlichen Unterlage. Der absolute Schutz, den die Großkraft der Währung angedeihen ließ, diente gleich der Vernichtung des Mittel- und Kleinkapitals, dem in Folge der offenen Krise durch Kreditrestringierung die Lebensgrundlage entzogen wurde. Das Defizit in der Zahlungsbilanz zeigt am stärksten, daß die deutsche Wirtschaft in dieser Zeit in eine tiefe Krise verfiel.

Denarationen und Wirtschaft

Das dritte Jahr schon erfüllt das deutsche Kapital trägt das Dawesgesetz treu und brav, der Reparationsvertrag mit den Leistungen und mit der pünktlichen und Durchföhrung, das Dawesplan durchaus zufrieden. Trotz Voraussagen, die einen baldigen Zusammenbruch und Zahlungsunmöglichkeit prophezeien, funktioniert der „normal“ der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft durch die Reparationsleistungen nicht verhindert worden. Inländische Akkumulation schreitet vorwärts. Die Marz trotz der Reparationszahlungen und Transferierungen geblieben. Die Wirtschaft befindet sich in ansteigender Konjunktur. Die Arbeitslosigkeit ist immer weiter zurückgegangen. Die augenblickliche Entwicklung und meine kontrollierte Fürsorge garantieren auch die erhöhten zukünftigen Zahlungen nach Ablauf des vierjährigen Moratoriums. Die vierte Jahreszahlung ist gesichert und ebenso kann auch mit einer Zahlung im fünften Normaljahr gerechnet werden.

So triumphiert der Reparationsagent in seinem Le-
bericht über die ersten neun Monate des Jahres. Die
Lungen erfolgen zusaugen unter Ausschluß der Öffentlichkeit,
ohne großes Geschrei und ohne große Erregung. Das deutsche
Kapital hat sich beruhigt, weil es ihm gelungen ist, aus dem
deutschen Proletariat die notwendigen Beträge durch In-
besteuerung herauszuheben. Die Schmälerung seiner ein-
Profite ist durch die Gewinne bei den Sachleistungen ge-
zügeln. Es kämpft nicht mehr gegen den Dawesplan,
er auch eine Garantie für sein Verbleiben auf dem Weltmarkt.
Ist. Ohne Erfüllung ist ein ausländischer Kredit unmöglich,
weil Erfüllungsverweigerung, wenn nicht Kriegszustand,
durch wirtschaftlichen Boykott bedeutet. Dagegen haben
Sturm gegen den Versailler Vertrag weiter, weil seine Aus-
vision gleichzeitig eine erweiterte Macht und Lasten-
zunehmung bedeutet. Die ausländischen Kredite sind
immer noch die Grundlage der deutschen Wirtschaft, trotz-
dem Reichsbank im Verein mit der Regierung besonders
Laufe der letzten Jahre schrittweise vermindert durch
den Wegfall der Auslandskredite. Der Gang in der Wirt-
schaftlichen Lage geht nach unten. Die Kapitalbesitzer
leihen vornehmlich die Deckung für ihr ausländisches
des einheimischen Markt herauszuholen. Das unge-
Passivsaldo der Handelsbilanz, das von November 1927
30. Juni 1927 ca. 24 Milliarden beträgt, der erhebliche Tra-
und dazu noch die durch die Geldflüssigkeit in Bewe-
gesetzte Börsenspekulation zwang aber die Reichsbank
der, den Anfluß ausländischen Kapitals zu fördern. Ge-
diese Situation ergab unzeitig, wie schwach noch
eigene Kapitalunterbau der deutschen Wirtschaft ist.

Durch die Überzahlung des ausländischen Kredites nützte die Reichsbank Anfang des Jahres Dawesabgaben in Höhe von nur 1 Milliarde machen, so daß ein Einbruch der Währung drohte. Die Rentenbank sah sich daher gezwungen, den 11. 1. 27 auf 5 Prozent herabgesetzten Diskontsatz am 10. Juni 27 wieder auf 6 Prozent zu erhöhen. Bei der an demselben Tage stattgehabten Sitzung des Zentralanlassens erklärte Schacht, daß „die Währungsfrage in Deutschland ein Problem mehr sei, sondern lediglich die Wirtschaft.“

In diesem Sinn lag auch unsere Stellung von Anfang an. Die Stabilisierungsperiode an. Finanztechnisch ist die Stabilisierung gelungen, aber immer noch fehlt es an der stabilen wirtschaftlichen Grundlage. Der absolute Schatz, das Großkapital der Währung angeordnet hat, dient jetzt der Vernichtung des Mittel- und Kleinkapitals, dem in der offenen Krise durch Kreditrestriktionen die Lebensmöglichkeit entzogen wird. Das Manko in der Zahlungsbilanz zeigt am stärksten, daß die deutsche Wirtschaft

bedingungslos stramm stehen, wenn sie nicht von der Gann
kuppelgarde des gewerkschaftlich organisierten Polizeiz
denen Zöribeil aus der „Einheitsfront“ herausgeris
werden wollen.

Wir aber, die wir den revolutionären Klassenkampf ge
die kapitalistisch-reformistische Gesellschaft und seine p
mäßige Organisation an den Anfang der modernen Arbeit
politik stellen, rufen den Berliner Proletariats zu: Laßt
28. August die Amsterdamer und Moskauer Bankrotte
unter sich — setzt euch in Marsch zur proletarischen K
senfront der in der AAU. vereinigten revolutionären Betri
organisationen!